

## Madisa aus Südafrika

Hallo, ich bin Madisa. Ich bin 17 Jahre alt und wohne in Kapstadt, der zweitgrößten Stadt Südafrikas. Meine Familie wohnt in einem der Townships, die um die Stadt herum entstanden sind. Meine Eltern sind beide Lehrer. Sie verdienen genug, damit ich zur Schule gehen und einen Abschluss machen kann. Nächstes Jahr würde ich gerne auf eine Universität gehen. Bildung ist in Südafrika allerdings ziemlich teuer und wir wissen noch nicht, ob wir die Studiengebühren bezahlen können. Meine Familie könnte sich nie leisten, dass meine Schwestern und ich auf eine Privatschule gehen. Der Vermögensunterschied in unserem Land ist immer noch riesig, trotz der wirtschaftlichen Erfolge. Die Menschen, die in Townships und in den ländlichen Regionen leben, haben wenig Möglichkeiten. Im Gegensatz dazu gibt es Viertel, in denen die Reichen in großen Häusern wohnen, die von Wachleuten bewacht werden. Besonders Frauen, die nicht zur weißen Bevölkerung gehören, sind von Armut betroffen. Obwohl die Apartheid, die Trennung von Schwarzen und Weißen, vor über 20 Jahren endete, gibt es heute noch große Konflikte zwischen den Bevölkerungsgruppen.



Cape Town Imizamo Yethu Township; Bild: Diriye Amey; Wikimedia; CC-Lizenz

## Das Apartheid-Regime



Südafrika, 1969. Bild: UN Photo/H. Vassal; flickr.com; CC-Lizenz

Die Apartheid war ein Regime hier in Südafrika, das mit sogenannten „Rassentrennungsgesetzen“ die weiße Bevölkerung privilegierte und die schwarze Bevölkerung, die Coloureds und andere Ethnien diskriminierte. Der Ursprung dafür war die Kolonialisierung durch die Niederlande und Großbritannien, durch die europäische Siedler nach Südafrika kamen. Diese europäische Minderheit hatte die Macht und unterdrückte die Mehrheit der Bevölkerung. Seit der Unabhängigkeit 1931 gewann die rassistische National Party an Macht und verabschiedete nach dem Zweiten Weltkrieg noch mehr diskriminierende Gesetze. Zum Beispiel mussten nicht-weiße Südafrikanerinnen und Südafrikaner in bestimmten Gebieten wohnen und sie durften nicht auf die gleichen Schulen oder zu bestimmten öffentlichen Plätzen gehen. Auch politisch gab es ein Zweiklassenrecht. 1930 erhielten bereits die weißen Frauen das Wahlrecht. Gegen das rassistische Regime regte sich in der Bevölkerung Widerstand. Insbesondere der African National Congress (ANC) entwickelte sich zu einer Pro-

testbewegung. Ihr bekanntester Vertreter ist der Aktivist und spätere Präsident Nelson Mandela, der für sein Engagement 27 Jahre im Gefängnis saß. Das Apartheid-Regime versuchte, die eigene Macht mit Gewalt zu behalten, aber 1990 hatte die Protestbewegung Erfolg. Es begannen Verhandlungen für eine demokratische Verfassung. Zwei Jahre später wurde offiziell das Ende der Apartheid erklärt und Nelson Mandela wurde 1994 nach den ersten demokratischen Wahlen Präsident.

## Engagement der Frauen in der Anti-Apartheid-Bewegung

Die Frauen spielten im Befreiungskampf eine wichtige Rolle. Sie organisierten Demonstrationen und Kampagnen, obwohl die Frage der Geschlechtergleichheit meist im Hintergrund stand. Die Women's League der ANC konnte bei den Verhandlungen für eine demokratische Verfassung viele Forderungen durchsetzen und wurde dabei insbesondere von der Women's National Coalition unterstützt. Das ist eine Vereinigung von mehr als 100 Organisationen, die sich für die Gleichberechtigung von Frauen einsetzten. 1996 wurde die Geschlechtergleichheit in der Verfassung verankert. Unser Parlament reformierte das Eherecht und erließ Gesetze gegen Gewalt und Diskriminierung am Arbeitsplatz. Außerdem wurden staatliche Strukturen entwickelt, die die Verbesserung der Lage von Frauen überwachen sollten. Auch bei euch in Deutschland gibt es staatliche Einrichtungen, die die Gleichstellung der Geschlechter fördern wollen. Zum Beispiel erstellt das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend regelmäßig Berichte über den Stand der Gleichstellung und in vielen Städten gibt es heute Gleichstellungsbeauftragte, die sich um das Thema kümmern.

## Kritik am Staat und heutige Lage der Frauen

Seit dem Ende der Apartheid liegt der Frauenanteil im Parlament bei ca. 30 %. Seit den Wahlen 2014 sind es sogar fast 50%. Wir gehören damit zu den Spitzenreitern in der Welt. Das liegt auch an der 30%-Quote, die sich der ANC selbst gegeben hat. In Deutschland ist der Frauenanteil im Bundestag deutlich kleiner, aber auch bei euch haben manche Parteien Frauenquoten.

Allerdings haben in Südafrika die rechtliche Gleichstellung und die erlassenen Gesetze nicht viel an der gesellschaftlichen Diskriminierung von Frauen geändert. Besonders schlimm ist die immer noch weit verbreitete Gewalt gegen Frauen. Die Hälfte aller Südafrikanerinnen erfährt in ihrem Leben sexuelle Gewalt. Auch Freundinnen von mir haben mir von ihren schrecklichen Erfahrungen erzählt. Bei



Bild: [Samantha Qeja](#); unsplash.com;  
CCO-Lizenz

euch in Europa erfahren laut einer Erhebung aus dem Jahr 2014 ein Drittel aller Frauen körperliche oder sexuelle Gewalt.

Auch die Krankheit HIV ist hier in Südafrika ein großes Problem.

Junge Frauen infizieren sich überdurchschnittlich oft, weil es wenig Aufklärung und kaum Zugang zu Verhütungsmitteln gibt oder sie zum Sex ohne Verhütung gedrängt werden. Das führt auch zu ungewollten Schwangerschaften: eine Klassenkameradin von mir musste neulich sogar die Schule verlassen, weil sie ein Kind bekommt. Ich hoffe, dass ich einen guten Abschluss machen und studieren kann. Am liebsten würde ich selber Professorin werden und mich dafür einsetzen, dass Frauen mehr Chancen in unserer Gesellschaft haben.

**Aufgabe 1)** Warum wurden nach dem Ende der Apartheid so viele Reformen eingeführt, die die Lage von Frauen verbessern sollten?

**Aufgabe 2)** Warum hat die rechtliche Gleichstellung keine tatsächliche Gleichstellung bedeutet? Hast du Ideen für Maßnahmen, die eine gesellschaftliche Veränderung bewirken könnten?